

Bürgerversammlung zum Thema Dorfladen in Gersbach / Soziales Non-profit-Geschäft geplant Schopfheim-Gersbach (sut). Mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung zur Bürgerversammlung zum Thema Dorfladen in die Bergkopfhalle. Die Versammlung war vom Ortschaftsrat und dem Arbeitskreis Dorfladen vorbereitet worden.



Großes Interesse herrschte bei der Bürgerversammlung zum Thema Dorfladen.
Foto: Gerd Sutter

Ortsvorsteher Christian Walter stellte den vorläufigen Arbeitskreis vor und betonte, dass der Dorfladen keine Aktion des Arbeitskreises und des Ortschaftsrates sei, sondern des ganzen Dorfes. Benötigt werde jeder Bürger, damit der Laden belebt werde.

Derzeit sei kein Einkauf im Dorf möglich, um den täglichen Bedarf zu decken, nachdem der Dorfladen Ende März seine Pforten schloss. Auch die Post verabschiedete sich im letzten Jahr, und das Schalterpersonal der Banken wird zum 30. September durch einen Geldautomaten ersetzt. Deshalb hatte der Ortschaftsrat beschlossen, durch einen genossenschaftlichen Laden wieder ein Stück Lebensqualität für das Bergdorf zurückzuerobern, sofern dieser Wunsch von den Bürgern unterstützt wird.

Nun folgte die Vorstellung des vom Arbeitskreis und Ortschaftsrat erarbeiteten Konzeptes Gersbacher Dorfladen. Wie schon erwähnt, geht der Strukturwandel nicht schadlos am dörflichen Alltag vorbei. In immer mehr Dörfern werden wieder Läden dank privater oder genossenschaftlicher Initiativen gegründet. Für Gersbach wird eine Genossenschaft favorisiert. Dreh und Angelpunkt sei, dass alle Einwohner und Gäste erreicht werden. Es muss Freude am Laden entstehen. Auch der Einkauf von kleinen Dingen sei wichtig.

Die Vermarktung regionaler Produkte, die immer gefragter seien, müsse im Vordergrund stehen. Beispiele geben die Gersbacher Fleischdirektvermarktung und die Chäschuchi. Ein Dorfladen soll aber auch ein Ort der Begegnung allein lebender, älterer Menschen wie auch der Jugend sein. Das heißt, ein soziales Non-Profit-Geschäft zu schaffen, das Gersbach den intakten Charakter zurückgebe, so der Arbeitskreis.

Das Konzept Vom und zum Dorf könne nur über eine Genossenschaft realisiert werden. Harald Strecker beleuchtete das Projekt Dorfladen aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Als Startkapital müssten etwa 600 Anteile à 50 Euro gezeichnet werden, um gut ausgestattet zu sein. Zum dauerhaften Betrieb wäre zirka ein Drittel der dörflichen Kaufkraft nötig. Der Gedanke, im eigenen Geschäft einzukaufen, müsse im Bewusstsein verankert werden, damit der Dorfladen eine Erfolgsgeschichte werde.

Rolf Vollmer und Dieter Miss aus Wies berichteten über ihre Erfahrungen mit dem Dorfladen Wies und bescheinigten den Gersbachern auf dem richtigen Weg zu sein. Mut, Nächstenliebe und Startkapital seien die Schlüssel zum Erfolg. Opferbereitschaft durch ehrenamtliches Engagement und Abwendung von der Geiz-ist-Geil-Mentalität ein weiterer Punkt.

Nach der Präsentation wurden noch einige Fragen der Bürger beantwortet und Anregungen aufgenommen. Jeder, der sich im Arbeitskreis einbringen möchte, ist willkommen. Jeder Haushalt wird in nächster Zeit über die Zeichnung von Anteilen informiert.